FVF
Forum Vormärz Forschung

Jahrbuch 2000

Literaturkonzepte im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:
Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Porrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2000
6. Jahrgang

Literaturkonzepte im Vormärz

Redaktion:

Michael Vogt (Schwerpunktthema)
und Detlev Kopp

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Forum Vormärz Forschung:
Jahrbuch ... / FVF, Forum Vormärz Forschung e.V.
– Bielefeld : Aisthesis Verl.
Literaturkonzepte im Vormärz / Red.: Michael Vogt
und Detlev Kopp. – Bielefeld : Aisthesis Verl. 2001
(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 6, 2000)
ISBN 3-89528-332-0

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2001
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, gw@geisterwort.de
Herstellung: Digital PS Druck AG, Frensdorf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-332-0
www.aisthesis.de

Emma Herwegh: Im Interesse der Wahrheit. Zur Geschichte der deutschen demokratischen Legion aus Paris, von einer Hochverräterin. *Hg. u. m. einem Nachwort versehen von Horst Brandstätter. Lengwil: Libelle Verlag, 1998.*

Der Erstdruck des interessanten Berichts, den die Gattin des Dichters Georg Herwegh kurz nach dem unglücklichen Unternehmen der deutschen demokratischen Legion im April 1848 geschrieben hat, erfolgte 1849 in Grünberg. Er wurde von den Zeitgenossen kaum beachtet und blieb weitgehend unbekannt. 1898 wurde er in den von Herweghs Sohn Marcel herausgegebenen Briefband *1848. Briefe von und an Georg Herwegh* aufgenommen. Die Neuherausgabe verdient dreifache Würdigung: Nicht nur das kleine Grünberger Buch, auch der erwähnte Briefband sind heute einem nur kleinen Kreis von Fachleuten bekannt. Schon deshalb ist der Neudruck gerechtfertigt. Darüber hinaus handelt es sich hier zweitens um eine hervorragende zeitgenössische Quelle über die revolutionären Bewegungen im Frühjahr 1848, denn die Autorin hat an dem Zug der Legion teilgenommen und schildert, natürlich aus ihrer Sicht, was sie selbst erlebte. Darin liegt der Quellenwert der Schrift, man mag Emma Herweghs politische Position teilen oder nicht. Und ihre Darstellung war angesichts der Lügen und Verleumdungen, die die Unternehmung in der deutschen Öffentlichkeit im Revolutionsjahr erfuhr und die jahrzehntelang immer wieder nachgedruckt wurden, mehr als notwendig. Unter dem letztgenannten Gesichtspunkt verdient drittens die Leistung des Herausgebers besondere Würdigung, um so mehr, als es sich hier nicht nur um einen Nachdruck der Erstveröffentlichung handelt. Der Text wurde bereichert durch Ergänzungen bzw. Korrekturen, die die Autorin in ihrem unzensierten Handexemplar vorgenommen hatte, die aber der Druck von 1898 nicht berücksichtigt.

Verdienstvoll ist das vom Hg. beigefügte „biographische Glossar“ (S. 93f.). Es hätte jedoch noch um einige bibliographische Angaben zur Geschichte der Legion bereichert werden können. Wenn die Darstellung des Geschehens von Hauptmann Lipp erwähnt wird, dann hätte erst recht Heckers Schrift *Die Erhebung des Volkes in Baden* genannt werden müssen, zumal sie auch Theodor Möglings Bericht *Erlebnisse während der ersten Schilderhebung der deutschen Republikaner im April 1848* enthält (Basel 1848). Mögling, der im Glossar leider nicht benannt wird, berichtete hier auch über sein denkwürdiges Gespräch mit Emma Herwegh. Überhaupt hätten die biographischen Skizzen Gelegenheit geboten, auf einige der

wenigen zuverlässigen Quellen über den Zug der Legion hinzuweisen, z.B. auf den Bericht von Joseph Krebs *Wider eine alte Lüge* (vgl. M. Herweghs o.a. Briefband *1848*) oder auf einen entsprechenden Artikel der *Neuen Rheinischen Zeitung* v. 13./14.01.1849.

Beachtung verdient auch das Nachwort. Vielleicht hätte sich mancher Leser an dieser Stelle einen Kommentar zum historischen Geschehen, zu Lügen und Verleumdungen, die in der berüchtigten Spritzledergeschichte ihren Höhepunkt fanden, gewünscht. Doch der Hg. und Autor bekennt diesbezüglich freimütig, daß ihn seine „Recherchen neben dem Vergnügen durchaus auch eine nicht geringe Menge Fuß- und auch anderen Schweiß gekostet haben", weswegen er „bewußt auf einen wissenschaftlichen Apparat verzichtet" hat (S. 123). Doch B. entschädigt den Leser auf andere und, wie man gestehen muß, recht originelle Weise.

Er bietet einen Essay unter dem Titel „Rendezvous in der Rue des Saint-Pères. Tag- und Nachtgedanken über Emma Herwegh, Frank Wedekind und andere Zeitgenossen." In der genannten Pariser Straße wohnte in den 90er Jahren Emma Herwegh; der junge Dichter war häufig ihr Gast, berichtete in seinen *Pariser Tagebüchern* von dieser Begegnung und bot B. einen Ausgangspunkt für lebendige, geistreiche Plaudereien, die einen weiten Kreis ziehen um biographische Notizen über unsere Autorin. Wohltuend sind Sympathie und Verständnis, die B. für Herwegh, seine Frau, seine Dichtung, seine Zeit und sein politisches Grundanliegen bekundet. Dabei fallen auch treffsichere, kritische Seitenblicke auf die Gegenwart, die man teils mit Vergnügen, teils besorgt ob ihrer für Deutschlands Zukunft wenig optimistischen Realitätsnähe liest.

Wolfgang Büttner (Petershagen bei Berlin)

Andreas Feuchte: Hermann Franck (1802-1855). Persönlichkeit zwischen Philosophie, Politik und Kunst im Vormärz. *(Forschungen zum Junghegelianismus. Quellenkunde, Umkreisforschung, Theorie, Wirkungsgeschichte. Herausgegeben von Konrad Feilchenfeldt und Lars Lambrecht). Frankfurt am Main, Berlin, Bern: Peter Lang, 1998.*

Diese Studie über einen weitgehend unbekannten sogenannten Außenseiter reiht sich vorbildhaft ein in das Profil einer Reihe, die es sich zum Ziel stellt, weniger die Wirksamkeit, noch dazu die „geistesgeschichtliche", von Diskursführern zu untersuchen. Sie legte ihr innovatives Augenmerk bisher hauptsächlich auf Sozialisationsfelder, auf öffentliche